

Sprachzentrum Graz mit Brückenfunktion

In Graz geht heute das zweitägige Kolloquium des Grazer Europäischen Fremdsprachenzentrums (EFZ) zu Ende. Das Kolloquium mit dem Thema „Diversifikation im Fremdsprachenerwerb“ ist die zweite Veranstaltung, die das Grazer Zentrum veranstaltet – übrigens das zweite derartige des Europarates nach Straßburg. Claude Kieffer, Direktor des EFZ, umreißt die Aufgaben seines Institutes mit dem Schaffen von Rahmenbedingungen und der Förderung von Aktivitäten zum Fremdsprachenerwerb und der Vermittlung. Das EFZ sei aber alles andere als ein Institut zum Erlernen einer Fremdsprache, vielmehr will man Länderverbindungen im sprachlichen Bereich schaffen. Laut Raymond Weber

vom Europarat konzentriert sich das Grazer EFZ auf den mittel- und osteuropäischen Raum. Staaten, die ein besonderes Bedürfnis empfinden, werden verstärkt unterstützt, wie etwa Mazedonien oder Bosnien.

Die Organisation finanziert sich aus den Mitgliedsbeiträgen der 23 Staaten des Europarates. Das Grazer EFZ kostet jährlich 10 Millionen Schilling. Zur Eröffnung des Kolloquiums mit rund 150 Sprachexperten und Erwachsenenbildnern gab es einen Empfang von LH Waltraud Klasnic, an dem unter anderen auch Wissenschaftsminister Caspar Einem und Rektor Helmut Konrad teilnahmen. Gestern abend lud Bürgermeister Alfred Stingl zu einem Empfang ins Rathaus.